

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 228.

Freitag, den 9. Oktober 1925.

Einzelblatt: K 1400

Zur Firmung wünsche ich
mir nur
Die bestbekannte Schwerak-
Uhr
Mit einer schönen, netten
Kette,
Wie ich sie lange schon
gern hätte.
Und alles dann zusammen
g'nommen
Kostet nur hunderttausend
Kronen.

Schwerak Ferenc
Uhrmacher und Juwelier.
Sopron, Várkerület 15.

Gehr günstiges Stadium der Wirtschaftsverhandlungen.

Budapest, 8. Okt. Hier verlautet, daß die ungarisch-öster-
reichischen Wirtschaftsverhandlungen in ein sehr günstiges Sta-
dium getreten sind. Es wird hierher gemeldet, daß die österreichi-
sche Industrie bezüglich des ungarischen Mehles ihren bisherigen
Standpunkt aufgegeben hat. Es sei bisher zum ersten Mal auf die öster-
reichische Mühlenindustrie genommen worden, man hat aber er-
kannt, daß der ohnedies nicht sehr entwickelten Mühlenindustrie
damit nicht so sehr gedient ist, als die österreichischen Verbraucher
benachteiligt werden. Ungarn hat seine Zugeständnisse betreffs des
Importes österreichischer Industrialartikel erweitert,
so daß die Verhandlungen nun in einem günstigen Fahrwasser sind.

Aufstand in Griechenland.

Sofia, 8. Okt. Die bulgarischen
Grenzbehörden benachrichtigten die Re-
gierung, daß in Griechenland ein Auf-
stand ausgebrochen sei, der die Wieder-
aufrichtung der Monarchie in Griechen-
land bezwecke und an dem auch Venize-
los beteiligt sein soll. Die Regierung
Pangalos habe als Gegenmaßnahme
die allgemeine Mobilisierung ange-
ordnet und eine Proklamation heraus-
gegeben, in welcher es heißt, daß die
gegenwärtige Regierung die Souveränität
des Volkes anerkenne; wenn also das
Volk für die Monarchie stimmen sollte,
werde die Regierung bereit sein, den
König zurückzurufen.

Schichterin bei Hindenburg.

Berlin, 8. Okt. Reichspräsident
Hindenburg empfing den russischen
Volkskommissar des Auswärtigen Tschit-
scherin, der von dem Botschafter der
Sowjetunion Krezenski begleitet war.

Der Aufstand der Druzen.

Beirut, 8. Okt. In Hama ist die
Ruhe wieder hergestellt. Dreißig Me-
uterer wurden erschossen.

Der chilenische Präsident in Gefangenschaft.

Paris, 8. Okt. Die Blätter melden
aus Buenos Aires: Drei chilenische
Regimenter haben versucht, zu meutern.
Präsident Alessandri wird in einem
Privathotel gefangen gehalten.

Locarno.

Locarno, 8. Okt. Das Ereignis des
gestrigen Tages ist die Unterredung, die
Briand mit dem Reichskanzler Luther
außerhalb von Locarno, im Hotel Helvetia
in Ascona, fern von den Augen der Neugier-
igen, hatte.

Die allgemeine Tendenz der Konferen-
z scheint dahin zu gehen, durch Privat-
gespräche die Lage zu klären, um eine
Einigung vorzubereiten.

Die Neuwahlen in Tschechien.

Prag, 8. Okt. Wie nunmehr feststeht,
werden das tschechoslowakische Abgeord-
netenhaus und der Senat am 16. d. zu ihrer
letzten Sitzung zusammentreten, in der die
Auflösung der beiden Häuser
bekanntgegeben werden wird. Die Neu-
wahlen finden, wie bereits feststeht, am
15. November statt.

Auflösung der Freimaurerlogen in Italien.

Rom, 8. Okt. Die Blätter melden, daß
der Großmeister des Freimaurerordens alle
Logen in Florenz und in der Provinz auf-
gelöst habe, und daß infolgedessen alle
dort ansässigen Freimaurer als nicht mehr
zum Orden gehörig zu betrachten seien. In
Bari haben Fasjisten die Kanzlei eines Op-
positionsabgeordneten zerstört.

30 Milliarden unterschlagen.

Budapest, 8. Okt. In der staatlichen
Eisenfabrik in Diosgyör wurden vor
kurzem Diebstahlsverbrechen aufgedeckt.
Vor einigen Wochen wurde für die Fabrik
ein neuer Direktor namens Stefan Szol-
dos bestellt, der auf Grund von anonymen
Briefen, in denen darauf hingewiesen wur-
de, daß einige hochgestellte Beamte des Un-
ternehmens sehr reich geworden sind, eine
Untersuchung einleitete. Das Ergebnis war
für die Beamten sehr belastend und Direc-
tor Szoldos übergab das gesamte Material
der Polizei. Auf Grund der weiteren Erhe-
bungen wurden sechs Oberbeamte
der Eisenfabrik verhaftet. Gelegentlich
der Hausdurchsuchung wurden in den Woh-
nungen der verhafteten Beamten aus der
Eisenfabrik gestohlene Materialien im
Werte von vielen Millionen vorgefunden.
Da die Diebstähle seit Jahren verübt wur-
den, ist der Schaden sehr groß. Man be-
ziffert ihn auf ungefähr 30 Milliarden.

Der sechzehnte Bericht des Generalkommissärs Smith.

Wedenburg, 8. Oktober.

In dem neuesten Bericht des General-
kommissärs über die Lage unseres Staats-
haushaltes sind die endgültigen Daten für
das Wirtschaftsjahr 1924/25 ziffernmäßig
enthalten.

Dieselben sprechen eine gar deutliche
Sprache und enthalten vieles, was für die
zukünftige Gestaltung unserer Finanzlage
ausschlaggebend sein wird. Vor allem muß
die auffallende Tatsache erörtert werden,
daß die Zölle und die Umsatz-
steuer mit Nebensteuern die im Sanie-
rungsplan vorgesehene Summe
übersteigen. — Die direkten Steuern
machen nur ein Fünftel der Gesamtein-
nahmen des Staates aus, wogegen die
Umsatzsteuern allein den vierten
Teil ausmachen. Leider kann nicht fest-
gesetzt werden, wie sich die Einnahmen der
direkten Steuern in ihren einzelnen Kate-
gorien verteilen. Darum hält es General-
kommissär Smith für notwendig, und er-
legt es der Regierung auch ans Herz, daß
im nächsten Wirtschaftsjahre genau nachge-
wiesen werde, wie viel einfließt an
Grundsteuer, Vermögenssteuer
und an anderen direkten Steuern.

Wie bereits erwähnt, weisen auch die
Einnahmen nach den Zöllen eine größere
Summe auf, als im Sanierungsplan vor-
gesehen war. Jedoch werden diese Posten im
nächsten Jahre unbedingt, infolge des Zu-
standekommens neuer Handelsverträge,
einen Rückgang aufweisen. An direkten
Steuern fließen im abgelaufenen Wirt-
schaftsjahre 93.1 Millionen, an Umsatz-
steuern 157.8 Millionen und an Zöl-
len 104.8 Millionen Goldkronen ein. Fern-
er an Gebühren 59.9 Millionen, an
Verkehrssteuer 57.8 Millionen,
nach dem Salzmonopol 16.8 Millio-

nen und nach dem Tabakmonopol
89.2 Millionen Goldkronen.

Interessant ist nun die Gegenüberstel-
lung der im Sanierungsplan vorgesehene
Summen. Laut dem Sanierungsplan
sollten einfließen: An direkten Steuern
94.6 Millionen (also um 1.5 Millionen
mehr), an Umsatzsteuern 80 Millio-
nen (also um 77.8 Millionen weniger), an
Zöllen 23.5 Millionen (um 81.3 Millio-
nen weniger), an Gebühren 30.3 Mil-
lionen (um 29.6 Millionen weniger), an
Verkehrssteuer 31 Millionen (um
26.8 Millionen weniger), beim Salz-
monopol 14.6 Millionen (um 2.2 Mil-
lionen weniger), beim Tabakmonopol
51 Millionen (um 38.2 Millionen weniger)
Goldkronen.

Insgesamt also floßen um 254.4 Mil-
lionen Goldkronen mehr ein,
als im Sanierungsplan fest-
gesetzt waren.

Wir können aus dieser Sache nicht recht
klug werden. Eine Mehreinnahme
von 254.4 Millionen Goldkro-
nen und trotzdem sieht es mit unserer Wirt-
schaftslage in Wirklichkeit recht windig aus.
Na, wie möchten wir dann aussehen, wenn
nur die im Sanierungsplan vorgesehene
Summe eingefloßen wären und laut wel-
cher unsere Sanierung, deutsch gesagt,
wirtschaftliche Gesundung hätte
bewerkstelligt werden sollen?
Da ist der Sanierungsplan wirklich schon
illusorisch geworden.

Die 75 Goldkronen Steuerlast, die heute
in Ungarn jeder einzelne Bürger zu tragen
hat, ist eine Summe, die selbst der Völker-
bund für zu hoch hält. Was müßt es aber,
wenn das finanzielle Gleichgewicht, laut
Aussage unserer maßgebenden Finanzfak-
toren, sich nicht anders aufrecht erhalten
läßt.

Diese Steuerlast herabzumildern, ohne
das Gleichgewicht des Staatshaushaltes zu
stören, wird und muß eine der wichtigsten

Firmung

Taschen-Uhren . . . v. K	70.000
Silber-Ketten . . . " "	30.000
Nickel- u. Lederketten " "	10.000
Silber-Halskollier . . . " "	18.000
mit Maria . . . " "	aufwärts.
etc. etc.	

Gold-Ringe, 200 fein . v. K	50.000
Gold-Ringe, 14 Kar. Gold " "	120.000
Gold-Ohrgehänge, 14 K. G. " "	100.000
Gold-Halskollier, 14 K. G. " "	200.000
Gold-Armbanduhren, 14 K. G. " "	450.000
et. etc.	aufwärts.

Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei

Schaffer József

Uhrmacher, Gold- u. Juwelenhandlung
Oedenburg, Neustiftgasse 1
4290

Aufgaben der Regierung bilden. Denn die
enorme Steuerlast ist bei der gegenwärtigen
Wirtschaftslage unseres Landes nicht zu
ertragen.

Im zweiten Teil des Berichtes ist von
den vorgezeichneten Investitionen aus-
führlich die Rede. —

Die Budapester Steuerungsenquête. 102.000 Kronen Richtpreis für Aus- landkohle! — Die Verbraucher sollen zur Verwendung der Inlandkohle er- zogen werden.

Wedenburg, 8. Oktober.

Wie uns aus Budapest gemeldet
wird, befahte sich eine am 6. d. abgehaltene
Steuerungsenquête des Wohlfahrtsministers
Dr. Waks mit der Preisgestaltung von
Kohle und Brennholz.

Es wurde zunächst festgestellt, daß zu
Hausbrandzwecken inländische Kohlen nur
in verschwindend geringem Maße verwen-
det werden. Man befahte sich daher in der
Hauptfrage mit der Gestaltung des Preises
der Auslandkohle. Es wurden ein
Beschaffungspreis von 70.000 und ein
Kleinverkaufspreis von 102.000 Kronen er-
mittelt, wofür letzterem ein Engrospreis von
81.000 Kronen ab Rutsche zugrunde gelegt
wurde.

Der gegenwärtige Holzpreis von
55.000 bis 58.000 Kronen pro Meterzentner
wurde als angemessen befunden. Als Be-
schaffungspreis für Importkohle wurden
25.000 bis 26.000 Kronen angenommen und
als Engrospreis ab Holzwerkzeugan-
lage 40.200 bis 41.200 Kronen festgesetzt.

Bei der Besprechung der Brennmaterial-
preise wurde auch auf die große Abnei-
gung der städtischen Haushaltungen ge-
gen die Kohlen inländischer
Provenienz hingewiesen. Mehrere
Konferenzteilnehmer verlangten geeignete
Maßnahmen, durch die die Verbraucher zur
systematischen Verwendung ungarischer
Hausbrandkohle erzogen werden
könnten.

Dazu wird uns von hiesiger maßgebender
Stelle mitgeteilt, daß der in Budapest
festgesetzte 102.000-Kronen-Preis für Aus-
landkohle für Wedenburg fast gar keine
Auswirkung habe und der hier in
Geltung stehende Preis für erstklassige
preußische Kohle, der sich um 80.000 Kronen
bewegt, auch weiterhin sich nicht wesentlich
ändern wird. Speziell im Haushalt wird die
preußische Steinkohle gern verwendet, weil
sie für Heizzwecke hochwertig ist und auch
bei längerer Lagerung nicht zerfällt.

Käse, Salami, Sardinen, Konserven Karl Gillig gebratene Spanferkel.

u. Liköre in reichster Auswahl bei Delikatessenhändler

Széchenyiplatz 17, Telephon 123

Jeden Mittwoch und Samstag

Die Wandorfer katholische Volksschule ohne Lehrer.

Ein peinlicher Vorfall in Wandorf.

Oedenburg, 8. Okt.

In der Wandorfer kath. Volksschule spielte sich gestern ein peinlicher Vorfall ab, worüber wir folgendes erfahren. Der Hilfslehrer der genannten Schule Aurel Reintthaller, der seit einem Jahre in allen sechs Volksschulklassen zur allgemeinen Zufriedenheit der Wandorfer Bevölkerung unterrichtet und die Liebe und Achtung der Schulkinder genießt, wurde gestern vormittags vom Präses des Wandorfer Schulstuhles, dem Agendorfer Pfarrer Johann Tóth, von seiner Stelle mit der Motivierung entbunden, daß ein Hilfslehrer über ein Jahr an einer Schule nicht unterrichten könne.

Aurel Reintthaller wurde im Vorjahre durch den Schulstuhl der Gemeinde Wandorf mit großer Stimmenmehrheit zum Lehrer der Wandorfer kath. Volksschule gewählt, welche Wahl jedoch der Präses des Schulstuhles, Pfarrer Johann Tóth, nicht billigte, indem er erklärte, Reintthaller besitze zur Bekleidung der Stelle nicht das nötige Diplom. Es sollte die Stelle mit einer Lehrerin aus Szisdány besetzt werden; dagegen waren jedoch die meisten Mitglieder des Schulstuhles und auch viele Eltern der schulpflichtigen Kinder. Sie erklärten kurz, daß sie eine Lehrerin an der Wandorfer kath. Volksschule nicht dulden. Da zwischen dem Präses und den Mitgliedern des Schulstuhles Meinungsverschiedenheiten auftauchten, dankten auch die meisten Mitglieder deselben ab.

In der Zwischenzeit verschaffte sich Aurel Reintthaller das nötige Diplom, das von dem Präses des Schulstuhles nicht mehr akzeptiert wurde. Er erschien gestern vormittags in Begleitung des Agendorfer Hilfslehrers Solzer in der Wandorfer kath. Volksschule und forderte den Hilfslehrer, der sich von dem Schulstuhl als gewählt betrachtete, auf, die Schlüssel der Schule abzugeben und das Schulhaus zu verlassen. Gleichzeitig teilte er den Kindern mit, daß sie eine Woche hindurch Weileseferien halten können.

Bei dieser Gelegenheit soll sich, wie ein Augenzeuge berichtet, ein peinlicher Vorfall zugetragen haben. Der elfjährige Schüler Johann Kiss, der Sohn der Witwe Josef Kiss, soll zu Pfarrer Tóth gesagt haben, daß er nach den Weileseferien nicht mehr in die Schule kommen werde, wenn nicht der Lehrer Reintthaller unterrichtet.

Pfarrer Tóth soll hierauf dem Schüler eine Ohrfeige gegeben haben, so daß dieser ohnmächtig wurde. Ob dies den

Tatsachen entspricht, muß erst die eingeleitete Untersuchung feststellen. Die Mutter des geohrfeigten Kindes ging zum Gemeindevorstand, der sie zu einem Arzt nach Oedenburg wies. Die Witwe erstattete gegen Pfarrer Tóth die Anzeige.

Ueber den Vorfall ist die Bevölkerung von Wandorf sehr aufgebracht.

Eine rätselhafte Geschichte.

Oedenburg, 8. Oktober.

Der Landmann Rudolf Tóth aus Sopronkövesd hatte zwei Frischlinge, die er gestern früh auf den Oedenburger Porstewiehmart trieb. Vorher ließ er die beiden Tiere wägen, die zusammen 115 Kilogramm hatten. Auf dem Markte verkaufte er die Tiere an den Sohn des Oedenburger Selchmermeisters Gottlieb Heim um den Preis von 16.500 Kronen pro Kilogramm Lebendgewicht. Der Sohn des Selchmermeisters Heim ließ die beiden Tiere auf die behördliche Waage der Viehmarktkasse treiben, wo er sodann einen Waagezettel erhielt, laut welchem die Tiere zusammen 82 Kilogramm wogen. Nach diesem Gewichte erhielt der Landmann Rudolf Tóth später am Schalter der Viehmarktkasse den Betrag von 82 x 16.500 K unter Abzug der festgesetzten Manipulationsgebühren ausbezahlt.

Der Landmann stellte sogleich fest, daß er einen zu geringen Betrag ausbezahlt bekommen habe. Er ging der Sache nach und erfuhr erst dann, daß seine beiden Tiere — laut dem Waagezettel — nur 82 Kilogramm gewogen haben. Der Landmann fand es sonderbar, daß seine Schweine, die daheim zusammen 115 Kilogramm schwer waren, auf einmal nur 82 Kilogramm wägen sollten. Er eilte mit einem Bekannten auf die städtische Schlachtbrücke, wohin der Käufer die beiden Tiere hatte treiben lassen. Eines der Tiere war schon geschlachtet, das andere lebte noch. Rudolf Tóth ersuchte den anwesenden städtischen Tierarzt, die beiden Tiere abzuwägen. Das geschlachtete Schwein wog 50 und das lebende 46 Kilogramm. Dies ließ sich Tóth vom Tierarzt schriftlich bestätigen, worauf

er auf die Polizei ging und gegen unbekannte Täter wegen Betruges die Anzeige erstattete.

Die Polizei leitete in dieser sonderbaren Geschichte die Untersuchung ein. Es wird ihre Aufgabe sein, festzustellen, ob in der Angelegenheit nicht etwa ein Irrtum vorliegt.

Neue Funde bei Nititsch.

Neun Skelette, wertvoller Perlenhalschmuck.

Wie seinerzeit berichtet, wurden im Frühjahr des heurigen Jahres in Nititsch, als der Landwirt Andreas Kusmich im Hofe seines Hauses einen Brunnen graben ließ, Teile von menschlichen Skeletten gefunden. Nach Fertigstellung des Brunnens ordnete die Gendarmerie weitere Nachgrabungen an, wobei zwei silberne Schmuckstücke, mit Gold verziert und je zwei Steinen besetzt, sowie eine Eisenhülle und eine Messerlinge gefunden wurde.

Es war klar, daß es sich um prähistorische Funde handelte, die nach Wien zur Prüfung eingeschickt wurden. Nach dem Gutachten des Professors Bayer stammen diese Gräber aus der Zeit der Völkerwanderung (550 bis 560 nach Christus), und zwar von den Langobarden, welche damals aus dieser Gegend nach Italien zogen.

Vor einigen Tagen wurden von Prof. Bayer in Nititsch weitere Grabungen vorgenommen und insgesamt neun solche Skelette ausgehoben und nach Wien ins Museum gebracht. Offenbar befindet sich in Nititsch ein größeres Gräberfeld. Die Grabungen wird man auch deshalb im Frühjahr fortsetzen.

Die Skelette sind verhältnismäßig sehr gut erhalten und wissenschaftlich sehr interessant, da besonders Fibeln dieser Art bis jetzt nicht gefunden wurden. Eines stammt von einer Frau, welche Perlenhalschmuck hatte, sowie eine Kette über den Körper bis zu den Knien, wo sie mit einer Bernsteinperle in der Größe eines kleinen Paradiesapfels endete. Darüber lag ein

geschnitztes Bein. Das Skelett eines Kriegers war ohne Kopf, der Unterkiefer wurde in der Bauchhöhle gefunden. An der linken Seite des Oberkörpers lag ein ungefähr 90 Zentimeter langes Schwert in der Form der alten Artilleriefaschinenmesser. Am rechten Fußende lag die Lanze, mit der Spitze schräg aufwärts gerichtet. Ein anderer Mann hatte am Fußende zwei Pfeile.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 8. Oktober.

Trauung. Mittwoch, den 7. Oktober führte der Lederhändler Johann Bauer aus Beled seine Braut Moissa Tschasberger aus Oedenburg zum Traualtar.

Personalnachricht. Fürst Paul Esterházy weilte gestern in Oedenburg und besuchte die Längsche Dampfzäge, wo bekanntlich ein Teil seines Holzes aufgearbeitet wird. Der Fürst reiste in der Nachmittagsstunden mit einem Kraftfahrzeug nach Eisenstadt.

Ernennung. Der Diözesanbischof ernannte den Oberlehrer der Gemeinde Kisfalud, Johann Füzy, zum Schuldirektor.

Vom Komitat. Der ständige Ausschuss des Oedenburger Komitats hält Samstag, den 9. Oktober, 10 Uhr vormittags, im großen Saale des Komitathauses eine Sitzung ab.

Aufgeschobener religiöser Abend. Der für den 9. Oktober d. i. für Freitag abends 6 Uhr im evangelischen Jünglingsvereinslokal geplante religiöse Abend wurde wegen unvorhergesehener Hindernisse auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

„Blitzzug der Liebe“ betitelt sich die erstklassige Berliner Ufa-Lustspiel-Attraktion in 8 Akten mit der reizenden Filmdiva Ossi Oswalda in der Hauptrolle, welche vom 9. bis 11. Oktober, Freitag, Samstag und Sonntag, im Bioskop zur Vorführung gelangt. Daß sich dabei das Publikum famos unterhalten wird, steht außer aller Frage. Kindern ist der Zutritt gestattet. Liebhabern von wirklich guten Lustspielen ist der Besuch dieser Vorführung aufs gelegentlichste zu empfehlen.

Der Oedenburger Schachklub veranstaltet Sonntag, den 11. Oktober, 3 Uhr nachmittags, im Café „Royal“ ein Schachwettbewerb um die Meisterschaft. Nennungen werden beim Obersekretär des Klubs (P. Müllergasse 8) entgegengenommen. Keine Nennungsgebühr. Das Wettspiel wird mehrere Tage dauern.

Kopfschmerzen sind in vielen Fällen auf nicht entsprechende Darmtätigkeit und Verdauungsschwierigkeiten zurückzuführen; das

Hunyadi János

natürliche Bitterwasser beseitigt beide Ursachen.

Parfümerie „Korzó“, Grabenrunde 109

teilt zur gefl. Beachtung mit, dass die öffentlich Angestellten bei ihrem Bezug von erstklassigen in- und ausländischen kosmetischen und Haushaltungsartikeln — trotz der billigen Preise — noch eine separate Ermässigung genießen.

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925. Nachdruck verboten.

Kinder des Helios.

Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.

Von Camillo Morgan.

(38. Fortsetzung.)

Ralph durch eine Sandbewegung einladend, neben ihm Platz zu nehmen, begann Grünhut unverweilt mit seinem Berichte:

„Eines Tages, erzählte János, sei der Prinz in seinem Zimmer wie ein Zerrinniger auf- und abgerannt und sah unausgesetzt auf die Uhr. Offenbar erwartete er in größter Ungeduld und Unruhe einen Besuch. Endlich läutete es und sein Vetter, Graf Mucki, kam auf Besuch, von einem fremden Herrn begleitet, den der Prinz und sein Cousin „Graf“ titulierten. „Ich habe vom Architekten Schweiger heute erst eine Anzahlung von einer Million Gulden erhalten, von der ich also den Herren einstweilen nur eine Provision von zweihunderttausend Gulden auszahlen kann,“ sagte der Fremde; János hörte es ganz genau, da er an der Zimmertür horchte. Dann setzten sich alle drei an den Tisch und zählten das Geld, das der Fremde aus einer ledernen Aktentasche in mehreren Päckchen auf den Tisch gelegt hatte. Auch das sah János genau, da er durchs Schlüsselloch schaute. Hierauf sagte der Fremde: „Den Ihnen noch gebührenden Rest von einer Million und achtmalshunderttausend Gulden kann ich Ihnen erst in elf Tagen bringen, da der Architekt die restlichen neun Millionen nicht früher erlegt.“ Der Prinz und Graf Mucki

erklärten sich ganz damit einverstanden, worauf sie mit dem Fremden nach Liköre und Cognac tranken und schließlich mit ihm aus der Wohnung sich gemeinsam entfernten, um sich in den Rodeoklub zu begeben. Ganz der gleiche Vorgang spielte sich am ersten Tage nach der ersten Auszahlung ab, mit dem alleinigen Unterschiede, daß diesmal der ganze Restbetrag von einer Million und achtmalshunderttausend Gulden dem Prinzen und dem Grafen Mucki behändigt wurde. Und als dies vorüber war, hörte János den Prinzen an den Fremden die Frage richten, ob er sich für Schweiger wirklich jene großen Gewinne aus dem Unternehmen verspreche, wie er seinerzeit angedeutet. Da habe der Fremde laut aufgelaht (János sagt, es habe ihm wie das Lachen eines Teufels in den Ohren geklungen!) und dem Prinzen erwidert: „Was haben Sie sich, meine Herren, darum zu bekümmern? Ihre Zweimillionenprovision haben Sie in den Taschen! Alles andere kann Ihnen gleichgültig und für Sie interesselos sein!“

„Schrecklich, schrecklich!“ murmelte Ralph, vollständig niedergeschmettert.

„Wissen Sie, Herr Doktor!“ nahm der alte Grünhut wieder das Wort. „Wenn das häßliche, hämische Lachen des Fremden nicht das Schlimmste voraussetzen ließe, so könnte man ja noch immerhin glauben, das brasilianische Unternehmen sei vielleicht doch ein reelles und der Architekt könnte dabei profitieren. Dann könnte dem Prinzen und seinem Vetter höchstens nachgesagt werden, daß sie sich auch auf Provisionengeschäfte verlegen wie meinesgleichen. Für Kavaliere zwar keine besonders ehrenhafte Art, sich für ihren Lebensaufwand das nötige Geld zu beschaffen, aber noch immer keine erbärmliche Schurkerei, wie eine

solche, nach dem teuflischen Lachen des Fremden zu schließen, leider in Wirklichkeit vorliegen dürfte.“

„Und was für eine Bewandnis hat es mit jenem Auftritt, der sich zwischen dem Prinzen und seinem Kammerdiener abspielte und dessen gestern Ihrem Fräulein Tochter gegenüber erwähnte?“ fragte Ralph.

„Dieser Auftritt steht mit der Sache des Architekten in keinem Zusammenhang,“ antwortete Grünhut. „Sichstens nur insofern, als wir ihm zu verdanken haben, daß János in seinem noch immer maßlosen Zorne über ihn aus der Schule geschwagt hat! Der Auftritt selbst war nur die Folge einer der, wie mir János sagte, täglichen Mobbheitsausbrüche des Prinzen, der sich einmal so weit hinreißend ließ, János sogar mit der Reitpeitsche zu bedrohen, was sich János selbstverständlich nicht mehr gefallen ließ, sondern noch am selben Tage das Haus des Prinzen verließ, der einige Tage später mit einem neuen Kammerdiener nach Monte Carlo abreiste. Graf Mucki, sein Vetter, begleitete ihn.“

Ralph sah eine Weile in tiefes Sinnen versunken; dann sagte er:

„Was, glauben Sie, könnten wir unternehmen, Herr Grünhut, um den armen Herrn von Schweiger zu retten? Sie sind ein alter Herr und verfügen über ein Maß Erfahrung und Lebensklugheit, wie man es in meinem Alter noch nicht besitzt.“

Traurig schüttelte der alte Jude den Kopf. „Ich fürchte, daß es schon zu allem zu spät ist!“ erwiderte er.

(Fortsetzung folgt.)

Taschen-, Wecker- und Pendeluhren, Eheringe,

Schmuckgegenstände am billigsten in der erstklassigen Reparatur-Werkstätte, mit einjähriger Garantie bei

ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier

Oedenburg, Grabenrunde 44

(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

XVII. Landes-Katholikentag. Die Vorbereitungen zu dem XVII. Landes-Katholikentag, welcher vom 11. bis 13. d. M. in Budapest veranstaltet wird, sind bereits vollendet, und wie schon festgestellt werden kann, wird die Teilnahme an der Veranstaltung äußerst groß sein. Als Festredner, beziehungsweise als Versammlungsredner werden in den verschiedenen Sitzungen u. a. sprechen: der päpstliche Nuntius Titular-Erzbischof Orsenigo, Graf Johann Zichy, Bischof Blattfelder, Oberdirektor Roman, Ackerbauminister Mayer und zum Schluß der Kardinal-Fürstprimas.

Die Oedenburger Hochschüler beabsichtigen zu Ehren jener Hochschulfamiliaren, welche bei den westungarischen Kämpfen den Tod gefunden haben, ein Denkmal zu setzen. Die Kosten sollen durch Sammlungen aufgebracht werden. Der Innenminister hat bereits die Bewilligung erteilt, daß die Hochschüler für diesen Zweck ab 1. Oktober auf die Dauer eines Jahres eine Landesversammlung einleiten können.

Von einem Hunde gebissen. Der 7-jährige Sohn des Schuhmachers Georg Papp wurde gestern nachmittags in der Baross-Straße von dem Haushund des Verwalters des Oedenburger Volkshotels in der Baross-Straße Karl Schranz in den linken Unterschenkel gebissen. Der Knabe steht in der elterlichen Wohnung unter ärztlicher Behandlung. Der Hund wurde dem Waisenmeister zur Beobachtung übergeben.

Sinausziehung der Frist für die Goldbilanzierung. Aus Budapest wird gemeldet: Die mit 20. November ablaufende Frist für die mit der Herstellung der Bilanzwahrheit zusammenhängende Aufwertung wird eine kleine Verzögerung erfahren, da die obligatorische Einführung der neuen ungarischen Währungseinheit erst für den 1. Jänner 1926 in Aussicht genommen werden kann.

Selbstmordversuch eines 80-jährigen. Aus Balazsgerberg wird gemeldet: Der 80-jährige hiesige Einwohner Anton Köbl wollte sich gestern mit einem scharfen Rasiermesser die Kehle durchschneiden. Er brachte sich am Hals eine große Schnittwunde bei und brachte dann blutüberströmt zusammen. Hausinwohner fanden ihn in diesem Zustand und verständigten die Rettungsgesellschaft, die den Lebensmüden ins Spital brachte. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Bekanntschäftsabend der Oedenburger Hochschüler. Die Schüler der Oedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule veranstalten Freitag, den 9. Oktober, halb 8 Uhr abends, im Rios des Elisabethparks den traditionellen Bekanntschaftsabend, zu welchem auch die Persönlichkeiten unserer Stadt und des Komitats eingeladen wurden.

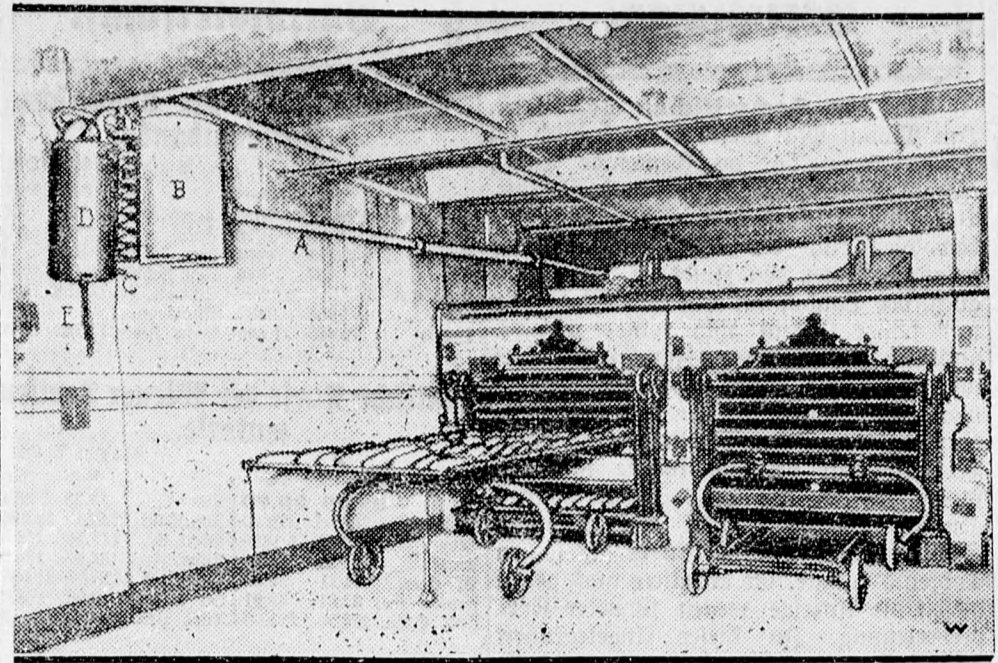
Auf dem gestrigen Vorkstienbiermarkte waren 443 Schweine aufgetrieben, wovon 372 Stück für das Ausland auf gekauft wurden. Die Preise notierten laut Meldung der Viehmarktkassa wie folgt: Festschweine 18.000 bis 21.000 Kronen, ausnahmsweise 24.000 Kronen und Ferkel 16.000 bis 18.000 Kronen pro Kilogramm Lebendgewicht; Zugschweine 350.000 bis 650.000 Kronen und Spanferkel 80.000 bis 140.000 Kronen pro Stück.

Hausdurchsuchung bei Exminister Linder. Aus Budapest wird gemeldet: Die politische Sektion der Polizei hat im Laufe der jüngsten Kommunistenaffäre davon Kenntnis erhalten, daß der im Auslande weilende gewesene Kriegsminister der Károlyi-Regierung Béla Linder mit kommunistischen Kreisen in Verbindung gestanden war und bei dieser Gelegenheit erfuhr man auch, daß er in Budapest in seiner ehemaligen Wohnung wichtige Akten und Schriften hinterlegt habe. Den Detektiven gelang es, zwei Kisten zu beschlagnahmen, die zur Polizei gebracht wurden. Die Organe der politischen Sektion überprüfen nun den Inhalt der Linderschen Kisten, der sich, wie verlautet, als sehr interessant erweist.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1 kauft Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Stefan Friedrich Spediteur,
Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Genstationelle Erfindung des italienischen Ingenieurs Mario Andrusiani.



Der Alkoholgewinnungsapparat in einer Großbäckerei.

Dem italienischen Ingenieur Andrusiani ist es gelungen, einen Apparat zu konstruieren, mit dessen Hilfe es möglich ist, den während des Brotbackens entweichenden Dampfschwaden hochprozentigen Alkohol zu entziehen. Versuche in einer Berliner Brotfabrik ergaben aus je 100 Kilogramm verbackenem Mehl einen Liter 65-85prozentigen Alkohol. Neun Millionen Zentner Kartoffeln oder eine entsprechende Menge Brotgetreide werden durch das neue Verfahren für die deutsche Volksernährung frei. Eine deutsche Transunion-Gesellschaft hat das Verfahren zur industriellen Auswertung erworben. Die ungeheure Bedeutung dieses Verfahrens wird durch einige Zahlen stark betont. Deutschland hatte 1924 einen Verbrauch von 8 Millionen Tonnen Brotgetreide für die Brotbereitung. Da mit dem Andrusiani Apparat auf je 1000 Kilogramm verbackenen Mehl 10 Liter Alkohol gewonnen werden, ergibt sich theoretisch eine Brotalkoholproduktion, die sich bisher auf etwa 1,5 Millionen Hektoliter stellt. Hierfür wurden 15 Millionen Zentner Kartoffeln und 4 1/2 Zentner Getreide verbraucht. Für die Volkswirtschaft ist die neue Erfindung von größter Bedeutung, da durch sie viele wertvolle Nahrungsmittel, die bisher ihren natürlichen Verwendungszwecken entzogen wurden, für die Ernährung von Mensch und Tier frei werden.

Konventstiftung. Der kath. Konvent hielt dieser Tage im Brunnenhause des Konvents unter Vorsitz des Präses Dr. Stefan Pinzich eine Vollversammlung ab, in welcher der Vorsitzende den ex officio Vizepräses des Konvents Stadtpfarrer Domherr Koloman Papp mit herzlichen Worten begrüßte und ihn in sein neues Amt einführte. Von der zehn Punkte enthaltenden Tagesordnung — meist interne Angelegenheiten — ist nur zu erwähnen, daß auf Antrag Dr. Pinzich' der Konvent den prinzipiellen Beschluß faßte, unter der Regide des Konvents einen Leichenbestattungsverein ins Leben zu rufen. Mit den Vorarbeiten wurde eine engere Kommission, der Dr. Johann Sauer zur Seite steht, betraut und zu diesem Zweck ein Kredit von einer Million Kronen bewilligt. Die Meldung, daß von der vorgeschriebenen Kultussteuer bisher nur 40% eingeflossen sind, wurde mit dem Vermerken zur Kenntnis genommen, daß die Steuerzahler durch öftere Rundmachungen auf ihre diesbezüglichen Pflichten aufmerksam gemacht werden sollen, damit der Konvent nicht gezwungen sei, die rückständige Steuer im Exekutionswege einheben zu lassen.

Weinlesefest. Der Oedenburger Sportklub SZK. veranstaltet Sonntag, den 11. Oktober, 8 Uhr abends in sämtlichen Lokaltäten des Hotels „Pannonia“ ein Weinlesefest. Den musikalischen Teil wird die Musikkapelle Julius Stertöb besorgen.

Die Zündholzpreise. In der am 6. d. M. in Budapest stattgefundenen Preisermittlung wurde festgestellt, daß die ungarischen Zündholzfabriken, obwohl sie einen Teil ihrer Produkte exportieren, ihre Kapazität nicht völlig auszunutzen vermögen. Der Preis für Zündhölzler wurde ab Fabrik mit 390 K pro Schachtel und mit 420 bis 430 K im Großhandel ermittelt. Im Kleinverkauf darf der Preis pro Schachtel 500 K nicht übersteigen.

Auf dem letzten Szombathelher Fruchtmärke notierten die Preise wie folgt: Weizen 350.000 Kronen, Roggen 250.000 Kronen, Hafer 200.000 Kronen, Gerste 295.000 Kronen und Mais 280.000 Kronen pro Meterzentner.

Verhaftung zweier Raubmörder. Aus Kanizsa wird gemeldet: Die Polizei verhaftete dieser Tage den Budapestischer Einwohner Mathias Németh, gebürtig aus Nagykanizsa, und den Landmann Kukuruslyák aus Kollátszeg, weil sie im Jahre 1921 den Landmann Anton Spanczer aus Kollátszeg ermordeten und beraubten. Der Polizei gelang es erst jetzt, die Täter zu erwidern und zu verhaften. Sie wurden der Nagykanizsaer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Sárvárer freiwillige Feuerwehr hat eine Automotorprize eingeschafft, die am 3. Oktober in Sárvár eintraf und mit welcher Sonntag, den 4. Oktober die erste Übung ausgeführt wurde.

Kinderausstellung in Körmend. Ende dieses Monats findet in der Gemeinde Körmend eine Kinderausstellung statt.

Schwimmen bei 11 Grad. Daß wir in unserer Stadt einige gesunde, abgehärtete Schwimmsportler haben, beweist die Tatsache, daß gestern nachmittags etwa 15 Personen in der großen Schwimmhalle bei 11 Grad Wassertemperatur badeten, und zwar die Damen Mattek, Wizzi und Bözi Szalay, Anna Mingeris, K. Medke, sowie die Herren Dr. Franz Barga, Dr. Julius Sohn, Rudolf und Eugen Fint, Karl und Hans Vashober, Paul und Gabriel Storno u. a. m.

Polizeinacht. Wegen unbefugtem Grenzübertritt wurden gestern vormittags die beiden Ausbrecher des Eisenstädter Polizeigeängnisses Franz Nagy und Peter Fradl vom Polizeirichter der Oedenburger Staatspolizei Polizeikonzipist Held Perebeffy zu je 11 Tagen Arrest verurteilt.

Svábhegyi verseny
dr. Schmidt Gyula
38.000 km.-t lefutott
Magomobilja nyeri
mint a
legjobb eredményt elért turaautó
KMAC
Dr. Delmár Tivadar vándordíját
Gyári eladásiközpont: Budapest, VI. ker., Liszt Ferenc-tér 9. szám
Telefon: 5-72.

Das „gestohlene“ Fahrrad. Wie berichtet, erschien vor einigen Tagen der Oedenburger Einwohner L. Rottensteiner bei der Oedenburger Polizeihauptmannschaft und erstattete die Anzeige, daß ihm ein unbekannter Täter sein Fahrrad, welches er vor dem Gasthaus Nußbaumer an die Wand gestellt hatte, entwendet habe. Die Polizei leitete die Untersuchung ein und ein Detektiv erschien zweimal im Lokal des Gasthauses Nußbaumer, um nähere Einzelheiten zu erfahren. Als der Detektiv das zweitemal erschien, teilte ihm der Gastwirt mit, daß das Rad im Schanklokal der Kaffee-restaurant stehe, wo es — wie er erfahren hatte — der Besitzer selbst stehen gelassen und vergessen hatte. Gastwirt Nußbaumer und der Detektiv gingen in das bezeichnete Lokal, wo das Fahrrad tatsächlich vorgefunden wurde. Der Detektiv stellte durch das Personal der Restauration fest, daß Rottensteiner das Fahrrad selbst im Schanklokal zurückgelassen hatte. Nach dieser Feststellung wurde die Anzeige zurückgezogen und dem Besitzer das Rad ausgefolgt.

„Die Naturfreunde“ machen Sonntag, den 11. d. M., einen Ausflug nach Landsee. Abfahrt mittels Raaberbahn um 3/4 Uhr früh. Führer: Suchomel. Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopsstein, Oedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 836. +

Eines Zwischenfalles wegen erfolgt
Uebersiedlung
auf Grabenrunde 123
erst im Monate
November.

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Grösste Auswahl in sämtlichen Kurz-, Wirk- und Strickwaren, Herren- u. Damenmode-Artikeln.
Auffallend billige Preise.

Grosser Preissturz
in der Parfumerie Galatik, Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

Die Verkaufspreise obiger Firma sind so billig, dass jedermann die Gelegenheit benutzen sollte, seinen Bedarf an Seifen, Kämmen, Zahn- und Kopfbürsten, Parfums, Kölnwasser, sowie in sämtlichen Toiletteartikeln daselbst zu besorgen — Spezial Damenfrisier-, Kopfwash, Manikur-, Pedikur-, Gesichts-, Dampf- u. Massagesalon.

7157
„Bubi“-Haarschneiden nach der neuesten franz. Mode.

Bon Rah und Fern

Gszombathely.

Zodesfall. Am 6. Oktober verschied der hiesige Eisenbahnbeamte Anton Urbán im Alter von 67 Jahren.

Zwei lebensmüde Mädchen. Die minderjährigen hiesigen Mädchen Rosa N. und Aranka P. tranken in selbstmörderischer Absicht Laugenlösung. Ihre Tat wurde rechtzeitig wahrgenommen. Die Rettungsgesellschaft brachte die beiden lebensmüden Mädchen, die wegen unglücklicher Liebe Selbstmord verüben wollten, ins Spital, wo sie einer Magenwäscher unterzogen wurden. Sie befinden sich bereits außer Gefahr.

Güns.

Keine Zollwachposten mehr. Die Posten der Zollwache auf den gegen Mannersdorf, Mattersdorf und Kloster führenden Kommunikationen wurden eingezogen. Der künftigen die Grenze überschreiten will, muß seinen Paß, bezw. den Grenzübergangsschein im Zollwachamt im Paradenlager vorweisen. Dort erfolgt auch die Zollkontrolle. Anstatt durch Posten wird die Grenze zukünftig durch Patrouillen kontrolliert werden.

Der hiesige Leventverein wurde vorigen Sonntag neu gebildet. Präses ist der Bürgermeister Ludwig Jambits, Vizepräses Fabrikant Franz Freyberger, Schriftführer Gustav Weinberger jun., Kassier Franz Blazovich, Kontrolleur Julius Dömötör, Bibliothekar Eugen Köhler jun., Mitglieder der Rechnungskommission Dr. Mikolaj Nagy-Gberling, Eugen Köhler sen. und Ernst Leopold. Der Ausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern: Josef Kovács, Johann Schwabhofer, Josef Gamauf, Karl Ritter, Tiburtius Wiedemann, Alexander Borbu, Viktor Schermann, Anton Simon, Josef Hammer, Josef Palos, Josef Schied und Kurt Wächter. Instruktor für die körperliche Ausbildung ist Elemér Szidoly.

Schwerer Unfall. Vergangene Woche spielte das kleine 5jährige Söhnchen des Zeichenprofessors des hiesigen Realgymnasiums Eugen Somló im Zimmer mit einer Gummischleuder. In einer bisher noch nicht aufgeklärten Weise schlug es sich das rechte Auge aus. Das verunglückte Kind wurde sofort nach Steinamanger überführt, dort konnte man aber nicht mehr helfen, denn das rechte Auge floß aus.

Waldfindergelddienstleistung. 13 neue Mitglieder der hiesigen Waldfindergesellschaft legten Sonntag, den 4. Oktober, im Rahmen einer großen Festlichkeit den Eid zur Fahne ab. Der Festlichkeit wohnte auch Bischof Graf Johann Miksa bei, der bei diesem Anlasse an die Waldfinder eine schöne Ansprache hielt, in welcher er sie aufforderte, treu zur Fahne zu halten und den Pflichten der Waldfinder stets nachzukommen.

Die Eisfabrik wurde in Betrieb gesetzt. Die im Rahmen der Günser Gebirgsquell Sodawasserfabrik vor vier Jahren gegründete Eisfabrik hat nach zweijähriger Pause den Betrieb wieder aufgenommen.

Matrikelauszug. Geburten: Josef Schagl und Karoline Szudi, Mädchen; Stefan Fahr und Luise Kern, Knabe; Mikolaj Wilfinger und Elisabeth Dohs, Mädchen. — Todesfälle: Johann Gder, 76 Jahre; Frau Adolf Stelzer, 66 Jahre; Julie Nyirát, 29 Jahre.

Diebstähle. Die Gendarmerte erstattete gegen den Remescher Anwohner Alexander Tafács die Anzeige, weil er die Scheune des Ludwig Balto aufbrach und daraus zirka 120 Kilogramm Getreide — ebenfalls in Remescher stahl der Kurische Johann Vámos aus der unverperrten Stube des dortigen Landwirts Stefan Pintér eine Uhrfeste und ein Taschenmesser im Werte von 440.000 Kronen. Der Dieb wurde beim hiesigen Bezirksgerichte angezeigt.

Bö.

Jahrmakrt mit Viehaufrtrieb. Dieser Tage fand in unserer Gemeinde der Jahrmakrt statt, der mit einem Viehaufrtrieb verbunden war. 84 Rinder wurden auf dem Markt gebracht, wovon 36 Stück aufgetauft wurden.

Rapubár.

Tanzunterhaltung. Sonntag, den 11. Oktober, 8 Uhr abends, veranstaltete die hiesige Jugend im Gasthaus „Zum grünen Baum“ eine Tanzunterhaltung.

Ung.-Altenburg.

Zum Katholikentage. Am dem vom 11. bis 13. d. M. in Budapest stattfindenden Katholikentage nehmen aus unserem Komitate folgende hervorragende Persönlichkeiten teil: Erzherzogin Jabeila, Erzherzog Albrecht, Fürst Elemér Vónay und Gattin, geb. Prinzessin Stefanie.

Zur Bürgermeisterwahl. Auf die vakante Bürgermeisterstelle haben sich fünf Kandidaten gemeldet, und zwar: Advokaturkandidat Dr. Ernst Drobitski aus Nagyaróvár, Verwaltungspraktikant Dr. Josef Kardos aus Ghd, Bienenkulturforscher Ernst Pósch aus Ghd, Magistratsrat und Bürgermeisterstellvertreter Dr. Johann Sattler aus Nagyaróvár und Hon.-Komitatsgubernator Dr. Mikolaj Telbis aus Ghd. Die Wahl des Bürgermeisters findet Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags 3 Uhr im Rathaus statt.

Selbstmord. Der hiesige 32jährige Tagelöhner Desiderius Szoldos hat sich am 28. September in einem Anfälle von Sinnesverwirrung erhängt.

Abonnieren Sie die Oedenburger Zeitung!

Verantwortl. Redakteur und Hauptstiftleiter: **Holff Bálfy.**
Herausgeber, Druck und Verlag: **Hüttig-Komwalter Druckerei A.G.**

Gerichtssaal

Bei der Hochzeitsschau gestochen.

Im Monat Mai dieses Jahres fand im Hause Szarka der Gemeinde Hóvej (Komitat Zedenburg) eine Hochzeit statt. Vor dem Hause fanden sich viele Dorfbewohner ein, die dem Hochzeitstanz zusahen. Unter den Zusehern befand sich auch der Landmann Thomas Molnár mit seiner Gattin und seiner Mutter. Plötzlich rief Molnár: „Ich bin gestochen worden!“ und brach bewusstlos zusammen. Jemand hatte ihm von rückwärts ein Messer zwischen die Rippen gestochen. Wer die Tat verübte, konnte niemand sagen. Molnár, der nach mehreren Wochen genau vermutete, daß ihn Thomas Szarka gestochen hatte, den er als seinen Todfeind kannte. Er erstattete auch gegen diesen die Anzeige wegen schwerer Körperverletzung. In dieser Angelegenheit fand gestern vormittags vor dem Strafensat des Zedeburger Gerichtshofes die Verhandlung statt, in deren Verlauf der Angeklagte mangels Beweisen freigesprochen wurde.

Wegen Hehlerei verurteilt. Der Gsepregyer Tagelöhner Anton Pler wurde gestern vormittags vom Zedeburger Gerichtshof zu 40.000 Kronen Geldstrafe verurteilt, weil er von dem Hufaren Stefan Szöke ein Paar gestohlene ararische Schuhe kaufte. Szöke hatte sich wegen des Diebstahles bereits vor längerer Zeit vor der Militärbehörde zu verantworten.

Bühne und Kunst.

„Liebesrausch“.

(Az ezüst sirály.)

Operette in 3 Akten von Földes und Butyán.
Die gestrige Operette gehörte zu den besten Vorstellungen seit Beginn der Saison. Sie war zugleich das eigentliche Debüt der Primadonna Teres Kovács, die man gleich beim ersten Eintritt mit lebhaftem Applaus begrüßte. Teres Kovács rechtfertigte auch die Sympathie, die man ihr entgegenbrachte, denn sie ist eine lebendige Erscheinung, jung und wohlgegliedert, angenehmer Stimme sehr schön, spielt und tanzt vorzüglich und hat Toiletten, die sensationell wirken. Man ehrte sie am Ende des ersten Aktes mit einem prächtigen Blumenkranz. Ihr Partner, Bela Tarnay, scheint jetzt schon der Liebling des Publikums zu sein. Sein gestriges Spiel war in seiner vornehmen Zurückhaltung und später bei den dramatischen Effekten besonders gut. Auch war seine, sonst angenehme Singstimme heute weniger raub. Besonders zu loben ist bei beiden die musikalische Sicherheit und die deutliche Aussprache. Wilma Drosh war als Maritta wieder in ihrem Elemente. Auch ihre Toiletten waren sensationell, doch in anderer Art. Emerich Buday hatte als hinesischer Aktivist eine dankbare Rolle, die er sowohl im Spiel als auch im Tanze weiblich ausübte. Deak war als Sergej gut. Frau Buday und Franz Nagy erlebten sich ihrer komischen Rollen zum Vergnügen des Publikums. Kapellmeister Nagy leitete das Orchester mit fester Hand und sorgte geschmackvoll dafür, daß die Singstimmen nicht dede. Die ganze Vorstellung war von lebhaftem Beifall begleitet.

Pana Csány tritt heute abends in dem Lustspieltheater „Delibáb“ (Fata Morgana) von Ernst Vajda auf. Die Regie liegt in Händen des Bela Monahgyi und mitwirken werden: Gáspár, Frau Butyán, Kovács, Szántó und Franz Deak.

Die Robert Stolze'sche Operette „Mädi“ („Huncut a lány“) gelangt Freitag, Samstag und Sonntag zur Aufführung. Der Name des Wiener Komponisten ist dem Theaterpublikum bekannt, weshalb die Operetteneinheit in Zedenburg volle Häuser sichern dürfte. In dem Stück werden auftreten: Teres Kovács, Wilma Drosh, Buday, Tarnay, Emerich Nagy.

Samstag nachmittags halb 4 Uhr: Jugendvorstellung. Zur Vorbereitung gelangt das Schauspiel „H. Rákóczi Ferenc fogsága“.

„Iános vitéz“. Die bekannte Operette geht Sonntag nachmittags halb 4 Uhr als Kindervorstellung über die Bühne. Start herabgesetzte Preise!

Wolkswirtschaft

Amliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 7. Okt.		Budapest, 7. Okt.			
Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf		
Holl. Gulden	28.465	28.665	Frans. Francs	3295	3325
Mark	16.880	17.016	Sokol	2163	2121
Dinar	1250	1264	Leva	517	523
Lei	337	348	Defl. Schill.	10.036	10.084
Engl. Pfd.	345.500	346.500	Schweiz. Fr.	13.758	13.832
Rire	2863	2883	Napoleon	—	—
Dollar	70.685	71.605	Poln. Blotz	11.760	11.960

Amliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 7. Okt.		Wien, 7. Okt.			
U. R.	99.30	99.70	U. R.	28.28	28.48
Dollar	708.00	712.00	Sug. Taufl.	12.5250	12.5850
Leva	5.1025	5.1825	Poln. M.	115.50	116.50
Marf.	168.22	168.82	Schw. Fr.	136.10	136.90
Fl. Sterl.	34.21	34.37	Tschech. K.	20.9750	21.0850
Frans. Fr.	32.61	32.91	Lei	0.00	0.00
Holl. Guld.	283.00	285.00	Tür. Pfd.	—	—

Budapester Warenbörse.

Budapest, 7. Okt.	
Weizen	347.500 bis 367.000 ab Budapest
Roggen	250.000 bis 252.500
Guttergerste	260.000 bis 270.000
Braugerste	320.000 bis 360.000
Neuhafser	240.000 bis 260.000
Sirke	260.000 bis 275.000
Weizen	282.000 bis 285.000
Reps	620.000 bis 63.000
Kleie	165.000 bis 170.000

Züricher Anfangskurse.

Zürich, 8. Okt.			
Holland	208.35	Remport	518.50,00
Belgrad	9.80,75	Paris	23.95,00
Berlin	23.45,—	Brag	15.37,50
Budapest	2,50	Sofia	3.78,75
Brüssel	23.20,00	Wien	0.00 73,15,00
London	25.11,50	Bardau	87,00
Mailand	25.85,00	Budapest	0.01 72,55

Am besten inserieren Sie in unserem kleinen Anzeiger.

Kleiner Anzeiger

Bioskop-PROGRAMM
Vom 9 bis 11. Oktober:
Blitzzug der Liebe
Vorzügliche, prachtvoll ausgestattete Lustspielattraktion in 7 Akten. Hauptdarsteller: Ossi Oswald, Ernst Hoffmann, Lilian Hall-Davis, Karl Platen. — Der Clou der Lustspielsensationen.
Für die Jugend erlaubt.
Anfang am Wochentagen: 5, 7, 9 und 1, 9 Uhr.
Sonntags um: 3, 1, 5, 6, 1/2 und 9 Uhr.

Städtisches Moz Programm:
Vom 8. bis 9. Oktober:
Hygiene der Ehe.
Ein Aufklärungsfilm.
Nur für Erwachsene in separaten Frauen- und Männervorstellungen.
Beginn der Vorstellungen für Frauen: 5, 1/2, 9 Uhr, für Männer: 1, 1/2, 9 Uhr

Weinkeller

sofort zu verpachten bei
Franz Schrötter, Heiligengeistgasse 1

Landwirtschaftliche Genossenschaft des Soproner Komitats in Sopron, Magyar-utca 22 :: Csorna, Erzsébet-utca 555.

Maschinen, sowie Pflüge, Eggen, Säemaschinen, Rübenschneider, Häcksler, Weinpressen u. s. w. und deren Bestandteile.
Eisenwaren: Gabeln, Schaufeln, Hauen, Sensen, Drahtstiften, Kübeln, Ketten, Drahtgeflechte etc. Seilerwaren aller Art. Säcke, Pferddecken, Dachpappen, Zement, Wagenschmiere, Lederfette, Koch- und Viehsalz, Superphosphat-Kunstdünger auch in detail.
Gute Bedienung, solide Preise.

Wo wird ausgeschenkt?

Guter Weißwein
Gottl. Bierbaum, Kleinegasse 20

Alter Weißwein
Karl Schmidt, Wieden Nr. 11

Alter Rotwein
Melante Scholz, Rákóczigasse 9

Alter Weißwein
Karl Steiner, Neustiftgasse 26

Firmungsuhren

gut und billig mit Garantie zu haben bei

Hans Freiler, Uhrmacher
Sopron, Neustiftgasse Nr. 8

Verpachtung.

Zwei Burgerfeld-Aecker zirka 2—3 Joch, ein Beldles-Acker 1 1/4 Joch, zwei Potzmann-Aecker 1 1/2 und 1/2 Joch, bisher von Direktor Stodolni gepachtet, ein Suttner-Acker 1 1/4 Joch, bisher von Franz Wehofer gepachtet, eine Tiefwiese 1 1/4 Joch gross, werden

Sonntag, den 11. Oktober nachmittags 3 Uhr

im Hause Rákóczigasse Nr. 9 auf drei, eventuell sechs Jahre lizitand verpachtet.

Holz und Kohle

erhalten Sie zu billigsten Preisen in tadelloser Qualität bei der Firma

TITAN Holzproduktions-gesellschaft
Sopron, Templom-u. 12
Telephon Nr. 515.

Ia preussische Kohle

(Nuss- und Würfel)
hartes Scheitholz in Raummetern,
„Prügel“ geschnitten und gehackt
weiches Brennholz

grosse u. kleine Bürtel.
Alles ab Holzplatz Titan oder ins Haus gestellt, eventuell per Waggon.

Gegen bequeme

Wochen- oder Monats-Ratenzahlungen

können Sie Ihren Bedarf an Leinenwaren, Decken, Bettzeug, Handtücher, Vorhänge usw. einschaffen im

Ratenzahlungs-Warenhaus
IGNAZ KNÖPFER
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52